

Körliner Zeitung

Für Körlin an der
Persante und Umgebung



Patenstadt:
Reinfeld-Holstein

Dezember 2008 / Januar 2009



Schloss Nassow im Winter

An Dezembertagen...
An Dezembertagen kann es sein,
dass es abends freundlich klopft,
dass Besuch kommt unverhofft,
dass Dir jemand Himmelstorte backt
und die dicksten Nüsse knackt,
dass er Dir ein Lied mitbringt
und von seinen Träumen singt.

An Dezembertagen kann es sein,
dass Menschen plötzlich Flügel tragen
und nach Herzenswünschen fragen.
Riesen werden sanft und klein,
laden alle Zwerge ein.
Dezember müsst' es immer sein!

Anne Steinwart
(ingesandt von Margret Witte)

Liebe Leserin, lieber Leser!



Im Mai 2007 erschien die letzte Ausgabe der „Körliner Zeitung“ unter Herausgeberschaft und Redaktion von Elly Isleb-Gutzmann. Viele der treuen Abonnenten haben sich gefragt, wann es denn wieder Neues aus der Körliner Großfamilie zu lesen gebe. Und manche haben ärgerlich reagiert, hatten sie doch längst die Bezugsgebühren für 2007, zum Teil auch schon für 2008 bezahlt.

Der Unmut der Leser erreichte auch die im Impressum genannten Mitherausgeber und viele von Ellys Freunden. Doch Auskunft konnte niemand so recht geben. Bekannt war, und da haben die „Buschtrommeln“ mal wieder ausgezeichnet funktioniert, dass Elly in ihrem 85. Lebensjahr verstärkt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat. Wie sie selbst mehrfach in den letzten Ausgaben der Zeitung geschrieben hat, haben etliche Krankenhausaufenthalte, vor allem die zunehmende Sehschwäche, ihre Kräfte geschwächt, ihre sonst so geschätzten vielfachen Aktivitäten in Grenzen verwiesen oder gar zum Erliegen gebracht. Kurz: Eine „Körliner Zeitung“ mit Elly wird es nicht mehr geben.

Traurig und enttäuschend nun für ihre engeren Mitarbeiter, Informanten und Freunde, dass sie immer wieder selbst eingeforderte Hilfsangebote, die auch reichlich kamen, stets brüsk wieder abgelehnt hat. Niemand konnte und kann es ihr recht machen.

Im April 2008 kam es dann endlich zu einer Aussprache mit Elly in 51519 Odental, Höffer Weg 9 (Tel. 02202 / 9790205). Teilnehmer waren Martin Gehrke, Dieter Mallwitz und Frau Anni, Barbara Hoffmann-Schnettler, Peter Harmel sowie Uwe Witte mit Frau Margret. Übereinkunft wurde erzielt, dass versucht werden sollte, ein Sonder-Mitteilungsblatt, eine Art kleine Zeitung, für die bisherigen Abonnenten zu erstellen, um zu erfahren, ob überhaupt Interesse an einer künftigen „Körliner Zeitung“ besteht. Mit dieser Aufgabe wurden betraut Heinz-Dieter Schnettler (66 J.) ehemaliger Redakteur bei Zeitungen und Zeitschriften und Björn Hoffmann (30 J.), Mediengestalter und Creative Director in einer Werbeagentur im Münsterland (Neffe von Barbara Hoffmann-Schnettler).

Elly sollte eingezahlte Abonnenten-Gelder an Dieter Mallwitz überweisen, was trotz Mahnung – telefonisch und schriftlich – nicht geschah; lediglich ein Teilbetrag wurde Ende 2008 Dieter Mallwitz für das Zeitungskonto zur Verfügung gestellt. Es wäre nun an den Abonnenten selbst, ihre Bezugsgebühren direkt bei Elly zurückzufordern.

*Im Falle eines großen Interesses an neuerlichen, zukünftigen Meldungen und Notizen aus der Körliner Großfamilie wären Uwe Witte und Peter Harmel bereit, für ein etwa zweimal jährlich erscheinendes Mitteilungsblatt zu sorgen. **Bitte unbedingt die letzte Seite dieser Ausgabe beachten!***

Herausgeber und Redaktion bedauern diese Entwicklung außerordentlich, weiß doch jeder in der Körliner Großfamilie und darüber hinaus, was er Elly in den Jahrzehnten ihres Wirkens zu verdanken hat. Und der Dank kommt von Herzen, verbunden aber auch mit dem Wunsch, dass Elly in zunehmender Gesundheit und mehr Zufriedenheit, mit Wohlwollen, Respekt und gelegentlicher Aufmunterung diejenigen begleitet, die versuchen, in ihrem Sinne – der gemeinsamen Sache wegen – weiterzuarbeiten.

Herausgeber und Redaktion

Impressum

Herausgeber (dieser Ausgabe): Barbara Hoffmann-Schnettler, Martin Gehrke, Dieter Mallwitz.
Koordination: Uwe Witte – Mitarbeit: Peter Harmel – Redaktion (verantwortlich): Heinz-Dieter Schnettler,
Münsterwall 57 in 48231 Warendorf, Tel.: 02581-8174, e-mail: poet43@versanet.de – Gestaltung: Björn Hoffmann

Konto: Körliner Zeitung – Dietrich Mallwitz, Postbank Köln, KtoNr.: 580314506, BLZ: 37010050.

Lebenszeichen von Pfarrer Miroslaw Sikora aus Rybnik

Karlino/Rybnik (-ler). Guter Brauch ist es, Freunden und Bekannten alles Gute zum Neuen Jahr zu wünschen, wobei Mitte Januar durchaus kein „Wünsche-Ende“ bedeuten muss. Umso erfreuter nahm die Redaktion jetzt solche Grüße und Wünsche aus dem fernen Rybnik entgegen. In dieser großen Stadt – ca. 140.000 Einwohner – nahe der tschechischen Grenze wirkt nämlich seit sieben Jahren der heute 45jährige Pfarrer Miroslaw Sikora in der Evangelisch-Aschburgischen Gemeinde.

Vielen Körlinern ist Pfarrer Sikora noch persönlich, manchen aber auch nur vom Hörensagen bestens bekannt. Unvergessen die Tage mit ihm durch Schlesien – eine der vielen von Elly organisierten Reisen – als er den Tag nicht nur mit einer kleinen Morgenandacht begann, sondern sich überdies als überaus sachkundiger und charmanter Reiseführer durch seine schlesische Heimat erwies. Und gerade diese Fahrt, die natürlich auch in die alte Heimat führte, dürfte für manchen von besonderer Bedeutung gewesen sein: Denn mit Fug und Recht kann man behaupten: Pfarrer Sikora hat vielen, wenn nicht allen, damaligen Businsassen das Leben gerettet. Als nämlich der Busfahrer – sein Name sei vergessen! – nach durchzechter (!) Nacht das Fahrzeug auf der Strecke durch Übermüdung ins Schlingern brachte, griff Miroslaw Sikora beherzt ins Steuer und ließ den Bus am Straßenrand ausrollen. Unnötig die Frage: was wäre geschehen, wenn...

Elf Jahre wirkte Pfarrer Sikora zuvor in Stolp, und von hier aus betreute er häufig genug die jährlich wiederkehrende kleine Körliner Reisefamilie. Hier feierte er unter anderem mit ihr das Fest der Goldenen Konfirmation etlicher alter Körliner in der Michaeliskirche, seine Predigt, seine Gottesdienstgestaltung sind bei allen, die dabei waren, tief in der Erinnerung haften geblieben.

Gern denkt man weiterhin zurück an die geselligen Stunden auf Schloss Nassow, aber ebenso an seine unauffällige stete Hilfsbereitschaft. So half er Elly aus größter Notlage, als der bei einer ih-

Pfarrer Miroslaw Sikora mit seiner Familie, v.l.: Ehefrau Henriette, Sohn Tim (15) und Tochter Sara (16) am Tag der Konfirmation.



rer vielen Solofahrten (später mit kleiner Begleitung) zur Belgarder Gemeinde das Auto aus einer verschlossenen Scheune gestohlen wurde und nicht wieder aufzufinden war. Miroslaw Sikora fuhr Elly ohne zu zögern in seinem Auto wieder zurück nach Ratekau...

Und nach Ratekau reiste er später noch einmal: Elly erhielt 1998 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Und bei dieser feierlichen Überreichung wollte er dabei sein, um Respekt zu zollen und Dankbarkeit einer Frau zu erweisen, deren ungebrochene Liebe zur Heimat er wohl zu schätzen wusste.

Den Kontakt zu etlichen Mitgliedern der Körliner Familie hat Pfarrer Sikora übrigens nie abgebrochen, da gehen Telefonate hin und her, mal ein Kartengruß, und auch ein Computer, später eine Küche für das Jugendzentrum in Rybnik wurden von ehemaligen Körlinern finanziert oder komplett zur Verfügung gestellt.

Auch für Miroslaw Sikora waren die Begegnungen mit alten Körlinern stets eine Bereicherung und große Freude, so sagt er. Und wer mal einen kurzen Gruß nach Rybnik senden möchte, hier die Adresse:

**Miroslaw Sikora, Ul. Miejska 12
PI – 44 200 Rybnik**



Entspannung im Park von Nassow, Mirek Sikora mit Ehefrau Henriette.



Feierstunde im Rathaus von Ratekau 1998: Dolmetscher Krasowski aus Reinfeld, Bürgermeister Waldemar Misko aus Karlino, Pfarrer Sikora aus Stolp und Probst Musial aus Karlino.



In der Michaeliskirche v.l.: Elly Gutzmann, Probst Musial und Pfarrer Sikora.



Bürgermeister Bubholz aus Reinfeld gratuliert zum Bundesverdienstkreuz in Ratekau

Straßennamen im heutigen Karlino

Körlin/Karlino (P.H.) Kein alter Körliner wird im heutigen Karlino verbiestern, nur weil die Straßen fremde Namen tragen. Aber es dürfte doch interessant sein, zu sehen, wie viele der alten Namen noch erhalten, angepasst oder übersetzt worden sind bzw. wonach die Polen die Straßen benannt haben. Und wahrscheinlich ist der geneigte Leser nur einfach neugierig, wie „seine“ Straße jetzt heißt und was der Name bedeutet.

Für diesen Beitrag beziehe ich mich auf den 1987 von der „Vertretung der Stadt Körlin“ herausgegebenen Stadtplan sowie auf den Plan „Miasto i gmina Karlino“ (Bydgoszcz/Bromberg 1998), den mir Margret und Uwe Witte dankenswerterweise zugesandt hatten.

Die meisten Wörter, die sich auf Begriffe beziehen, habe ich mit Hilfe eines Wörterbuches übersetzen können. Ca. die

Hälfte der Persönlichkeiten finden sich in deutschen Lexika. Dort, wo ich nicht mehr weiter wusste, hat mir Witold Juszcak, unser treuer Mittelsmann „vor Ort“, auf meine Anfrage hin sofort eine Aufstellung zugesandt, wofür ich mich auch auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanke. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Personen aus dem kommunistischen Widerstand gegen die Nazi-Besetzung – klar, dass diese Namen kaum in deutschen Lexika stehen.

Das polnische Wort für „Straße“, „ulica“, abgekürzt „ul.“, wird normalerweise weggelassen.

Dass Straßennamen nach Personen andere Endungen haben als die Personennamen, ist grammatisch begründet (Genitiv); so hieße z. B. eine „Schillerstr.“ im polnischen Sprachgebrauch „Straße des Friedrich Schiller“. Auf die vielen Sonderzeichen der polnischen Schrift verzichte ich



Der historische Marktplatz in Körlin mit Rathaus in der 30er Jahren



Eine interessante Perspektive, historische Aufnahme der Schlosstraße.

Deutscher Name	Polnischer Name	Benannt nach / Übersetzung
Marktplatz u. Kirchplatz	Plac Jana Pawla II	Papst Johannes Paul (Jan Pawel) II.
Schlossstr.	Szczecinska	Szczecin – Stettin
Belgarder Str.	Bialogardska (!)	Bialogard – Belgard
Speicherstr.	Spichrzowa	Speicherstr. (!)
Kirchstr.	L. Warynskiego	Ludwik Warynski (1856-89), Mitbegründer Sozialist. Partei „Proletariat“
Kösliner Str.	Koszalinska (!)	Koszalin - Köslin
Poststr.	M. Konopnickiej	Maria Konopnicka (1842-1910), Schriftstellerin (Novellen, Lyrik), Übersetzerin (u.a. v. H. Heine u. G. Hauptmann ins Polnische)
Bergstr.	F. Zwirki	Franciszek Zwirko (1901-32)
Magazinstr.	S. Wiguri	Stanislaw Wigura (1895-1932), Piloten, machten 1929 den 1. Rundflug über Europa, Absturz 1932
Karlstr. (bis Gemeindehaus)	K. Szymanowskiego	Karol (!) Szymanowski (1883-1937), Komponist (Orchesterwerke)
(weiter:)	Parkowa	Parkstr.
Weg am Mühlengraben	Spacerowa	Spazierweg
Promenade	R. Traugutta	Romuald Traugutt (1826-64), Anführer des Bauernaufstandes gegen Russland 1863-64
Neue Str. zw. Karlstr. u. Gartenstr.	Pelki	Str. der Volkspolizisten
Querstr. zw. Pelki u. Promenade	F. Chopina	Fryderyk Chopin (1810-49), Komponist (Klavierwerke)

Diese Auflistung wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt...

Körlin/Karolino – eine bemerkenswerte Initiative

Körlin (-ler). In der Ausgabe Nr. 4 vom Dezember 2005 veröffentlichte Hans-Peter Harmel (Bochum) einen ausführlichen, engagierten Bericht über die Fahrt in die Heimat im August 2005. Darin enthalten auch die Begegnung mit einem Geschichtslehrer aus Karolino, der einen Raum in der Schule präsentierte, der der Geschichte Körlins gewidmet ist. Dabei stießen natürlich die Fotowände mit Aufnahmen aus dem Körliner Bildarchiv auf besonderes Interesse. Inzwischen hat sich in Karolino ein „Verein der Freunde von Karolino“ gegründet, der sich jetzt erneut vor allem an ehemalige Körliner wendet. In deutscher Sprache heißt es da:

„Vor kurzem wurde in Karolino der Verein der Freunde von Karolino gegründet, dem Personen angehören, für die die Geschichte der Stadt, ihre Traditionen und Denkmalpflege wichtig sind. Zurzeit macht sich die der Verein Mühe, Exponate, Fotos und Ansichtskarten zu gewinnen, die zum Ansatzpunkt für das Regionalmuseum von Karolino würden.“ (...)

„Im Mai möchten wir anlässlich des Jahrestages der Verfassung vom Dritten Mai eine Ausstellung mit Exponaten über Karolino veranstalten. Leider sind unsere Bestände nicht besonders groß. Deshalb möchten wir uns an Sie wenden. Vielleicht haben Sie „unten im

Schrank“ „alte Sachen“ die Sie für die Zeit der Ausstellung uns zur Verfügung stellen würden. Wir möchten alle zusammen eine Veranstaltung organisieren, aus der wir viel lernen möchten.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: Zbigniew Pawlik – Geschäftsführer des Vereins der Freunde von Karolino (Gymnasium in Karolino), Abteilung Promotion der Stadt und Zusammenarbeit mit dem Ausland – Tel. +48 94 311 95 13, e-mail: promocja@karolino.home.pl und das Kulturzentrum in Karolino, Szczecińska 6 – Tel. +48 94 311 77 84, e-mail: kokkarolino@op.pl.

Wir möchten Sie alle einladen, an unserer Veranstaltung teilzunehmen. Wir sollen daran denken, dass wir unsere Geschichte nicht vergessen dürfen, wenn wir die Zukunft bauen. (Kontakt auch über die Redaktion)

Hier nur zwei Beispiele von möglichen Exponaten, die durchaus Platz in einem kleinen Körlin-Museum haben könnten: Ein etwas lädiertes Wecker, noch voll funktionstüchtig, mechanisch, nur das Läutwerk müsste mal wieder zum Rattern, Klingeln und Scheppern gebracht werden. Er stammt aus dem Hause des Ehepaares Karl und Martha Kröncke, geb. Flügge, in der Karlstraße. In den Wirren der letzten Kriegstage, als Plünderung und Vandalismus an der Tagesordnung waren, fand Martha Kröncke

das gute Stück eines Morgens leicht angedeppt in der Gosse. Weniger, um ein wertvolles Familienstück zu retten, wohl mehr aus sentimental Gründen, packte sie den Wecker ein und rettete ihn tatsächlich bis zur neuen Bleibe in Schleswig Holstein. Karl Kröncke starb 1953, seine Frau Martha 1963, die Eheleute fanden ihre letzte Ruhe auf dem Friedhof

in Heide. Heute ist das gute Stück im Besitz einer Enkelin, die auch schon auf die 70 zugeht und allmählich beginnt, sich Gedanken über ihren Nachlass zu machen.



Auf dem Ziffernblatt unten deutlich lesbar „Albert Gosch – Körlin a. Pers.“ Und darüber klitzeklein im Halbbogen „Union Horlogere“. Das ist der Hinweis auf den Hersteller, eine 1908 gegründete Kooperation zwischen der Schweizerischen „Alpina“ und deutschen Glashütte Unternehmen – also durchaus ein Schätzchen.

Noch kurioser ist die Geschichte des Schlüsselbundes, fotografiert auf einem Original-Geschäftsbogen des Baugeschäftes Ernst Hoffmann von der Kösliner Straße. Zusammengehalten im Eisenring sind alle Schlüssel von Haustüren, Nebengebäuden, diversen Schränken und Firmen-Tresoren. (Einige Schlüssel sollen in den frühen 90er Jahren sogar noch gepasst haben!) Müßig nachzufragen – eine Antwort wird es ohnehin nicht geben –, warum ausgerechnet Schlüssel und Briefbögen auf die Flucht mitgenommen wurden. Es mag der Gedanke des Provisorischen, des Überganges, des Vorläufigen gewesen sein. Das Bund ist nun auch im Besitz der Nachfahren in dritter Generation, und danach...? Ein Stück Heimatgeschichte allemal.



Zwei Körliner Urgesteine: Elly und Martin

Körlin/Odenthal/Hamburg (-ler). Der Volksmund weiß: „Glückwünsche vor der Zeit bringen Kummer und Herzeleid!“ Wenn denn nun schon keine Glückwünsche, so darf der Chronist doch zwei Daten erwähnen, die er für bemerkenswert hält:

In Kürze feiern zwei verdiente Mitglieder der Körliner Großfamilie Geburtstag. Am 19. Februar wird Elly Isleb-Gutzmann 85 Jahre alt, und am 8. Mai Martin Gehrke 75.

Man darf die beiden wohl ein harmonisierendes Gespann nennen, das den oft scheinbar in den Dreck gefahrenen Karren immer wieder in Spur brachte.

Elly, die Ideengeberin, hartnäckig, bisweilen stur – und Martin, der stets auf Ausgleich Bedachte, der seine eigene Person immer zurücknahm, hintanstellte und doch wirkungsvoll agierte. Gerade in den letzten Jahren nahm Ellys offizieller Stellvertreter in mancherlei Funktionen Aufgaben wahr, die ihm durch Krankheit und Erschöpfung der „Chefin“ aufgebürdet waren. Martin – ohne eigenes Auto – reiste nach Körlin, nach Kolberg, und in Reinfeld wusste er

sein Wort zu machen als „Vertreter der ehemaligen Bürger der Stadt Körlin a.d. Persante“. Gerade in den letzten Wochen und Monaten entzog sich Martin nicht seiner Verantwortung und wirkt still und unauffällig mit bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben, vor die die Partnerschaft, der Körliner Verein, die Körliner Großfamilie gestellt sind.

85 Jahre wird Elly alt, und die großen früheren Feiern zu ihren „runden und halbrunden“ Geburts- und Feiertagen sind jedem noch in guter Erinnerung, der dabei sein durfte. Den 70. Geburtstag feierte Elly mit ihrer Familie und zahlreichen Freunden in Schloss Nas-sow, den 75. auf dem ehemaligen Segelschiff „Passat“ in Travemünde und den 80. schließlich bereits in Odenthal, dem kleinen Ort, wo Sohn Martin mit seiner Familie wohnt.

Ein Höhepunkt in Ellys Leben aber zweifellos die wunderschöne Feierstunde am 13. März 1998 im Bürgersaal des Ratekauer Rathauses, als ihr auf Antrag enger Vertrauter und Freunde die Verdienstmedaille des Bundesverdienstkreuzes überreicht wurde. Der damalige



Pommersches Urgestein: Martin Gehrke und Elly Gutzmann.

Landesminister für Justiz, Bundes- und Europaangelegenheiten Gerd Walter überreichte die Auszeichnung, und als Ehrengäste nahmen an der Feierstunde teil: Karlinos Bürgermeister Misko, die Bürgermeister Stooß (Ratekau) und Bubols (Reinfeld), Pfarrer Sikora aus Stolp sowie Probst Musial aus Karlino.

Wenn denn dann heute noch keine direkt ausgesprochenen Glückwünsche, so doch Bekundung von Dankbarkeit und Respekt für zwei pommersche „Urgesteine“, auf die die ganze Familie stolz ist...

Ein Jubiläum ohne Körliner? Michaeliskirche wird 500 Jahre



Ursprünglich im Altarraum, heute links an der Seitenwand das Gemälde „Der betende Heiland in Gethsemane“, ein Werk des aus Körlin stammenden Malers H. Fischer, der es 1892 der Kirche seiner Vaterstadt schenkte.

Körlin/Karlino (KöZ). Im Jahre 2010 wird die Michaelskirche 500 Jahre alt. Wechselhaft war die Geschichte der Stadt und damit auch der Kirche. 1945 wurde die Kirche „neu“ gesegnet, nachdem sie so manche Glaubenskämpfe und Umwidmungen erlebt hatte. Die Treue der Körliner zu ihrem Gotteshaus, selbst nach Flucht und Vertreibung, blieb ungebrochen. Denn hier waren sie getauft und konfirmiert worden, hatten sie geheiratet und hatten Abschied genommen von ihren Toten. Über Jahrzehnte blieb die Spendenbereitschaft der alten Körliner für ihre Kirche beispielhaft, man engagierte sich bei so mancher Renovierung, Modernisierung sowie Aus- und Neugestaltung – mit großer Dankbarkeit aufgenommen von den jeweiligen katholischen Pfarrern.

Noch ist nichts bekannt von Festlichkeiten irgendwelcher Art zum Jubiläum, doch mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität vorgegangen könnte es im nächsten Jahr doch wieder zu einer Begegnung von alten und neuen Körlinern kommen, wobei dann die ehrwürdige Michaeliskirche im Mittelpunkt stehen würde.



Ein neueres Glasfenster zeigt den Heiligen Michael, den Namenspatron der Kirche.

Reinfeld/Körlin (KöZ). Den Lesern nicht vorenthalten wollen wir den letzten unveröffentlichten Text aus der Ausgabe der „Körliner Zeitung“ zum Körliner Treffen vom 1.-3. Juni 2007.

„Hei kümmt, sei kümmt, du kümmt doch oak wedder!“

Unter diesem Motto trafen sich 19 Mitglieder unserer Körliner Großfamilie vom in Reinfeld, der schönen Karpfenstadt.

Ansprache von Martin Gehrke zur feierlichen Eröffnung dieses Jubiläumstreffens:

„Sehr geehrter Herr Bürgervorsteher Lippart, lieber Herr Treptow, liebe Körlinerinnen und Körliner, liebe Gäste aus nah und fern: ich begrüße Sie alle sehr herzlich hier in Reinfeld zu unserem Heimattreffen.

Das ist nun unser Jubiläumstreffen: 50 Jahre Patenschaft mit der Stadt Reinfeld in Holstein. Im vergangenen Jahr haben wir das 50ste Patenschaftstreffen des Kreises Kolberg-Körlin mit dem Kreis Stormarn in Bad Oldesloe begangen, und so folgen wir Körliner nun in diesem Jahr mit dem Jubiläum.

Viel hat sich getan in dieser Zeit, damals hatten wir noch alles dicht vor Augen, die Kriegsergebnisse und die anschließende Vertreibung. Die Erinnerung an das Zuhause in Körlin und der Wunsch, nach dort zurückzukehren waren weit verbreitet.

Natürlich war hier ein Neuanfang gemacht, das Leben geht ja weiter, und die Heimatvertriebenen haben ordentlich mit angepackt, den neuen Staat aufzubauen. Aus Kindern wurden Erwachsene, die neue Existenzen gründeten, wirtschaftlich ging es voran, den meisten ging es nun besser. So waren wir froh, dass wir hier in Reinfeld gut aufgenommen wurden. Die Treffen, die wir hier jedes Jahr veranstaltet haben, wurden von immer mehr Personen besucht.

Wir sind hier in der Stadt Immer gut unterstützt worden, nicht nur von der Verwaltung, sondern auch von den Privatpersonen, die Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt haben. Die Hotelbetten reichten nicht aus.

Die Schulen wechselten, in denen wir uns trafen, viele kamen jeweils für mindestens drei Tage... Die Feuerwehr hat für uns gekocht, und nicht nur am Sonnabend.

Unsere Reihen haben sich gelichtet, doch wir kommen immer wieder hierher, hier kennen wir uns inzwischen aus.

Die Heimat haben wir darüber nicht vergessen, doch wir haben nach 50 Jahren eine andere Sicht. Alle sind wir inzwischen woanders sesshaft geworden, und fast alle sind inzwischen wieder in Körlin gewesen. Als Besucher fahren wir heute dorthin. Jetzt wohnen dort Polen, deren Heimat es ist, aber unsere ist es auch, jeden falls meine; Ende des Monats fahre ich wieder hin, „nach Hause“ – so sage ich nicht nur zu mir, sondern auch zu anderen.

Körlin, das jetzt Karlino heißt, hat sich auch verändert, nicht nur, weil es jetzt polnisch ist, sondern auch, weil 60 Jahre ins

Land gegangen sind. Zurückdrehen können wir die Zeit nicht und wollen das auch nicht. Kein Pole dort muss Angst haben, wir wollten ihn vertreiben – das haben wir Vertriebenen schon vor bald 60 Jahren feierlich festgelegt in der „Charta der Heimatvertriebenen. Damit haben wir aber nicht auf unsere Heimat verzichtet, dazu wollen wir uns immer bekennen, aber wir wollen auch, dass die Polen anerkennen, dass das unsere Heimat ist und über 600 Jahre lang deutsches Land war... Und darum sind wir hier in Reinfeld, um uns zu unserer Heimat zu bekennen, und darum haben wir vor 50 Jahren die Patenschaft hier begründet... Sie wird weiter bestehen, und hier können wir uns noch viele Jahre treffen, wo doch so manche Erinnerungsstätten vorhanden sind: unsere Körliner Stuben und auch die Straßennamen, der Stein – und alles ist gut zu wissen...“

Martin Gehrke schloss mit einem Appell an die Verantwortlichen der Politik, sich entgegen mancher rückwärtsgerwandter nationalistischer Kreise weiterhin für ein „Mahnmal gegen Vertreibungen“ einzusetzen.

Zum Ende der Feierstunde erinnerte Martin Baseler noch einmal an die Verstorbenen Körliner Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Afscheed

Wenn en leewe Mensch möt scheiden,
Du steihst hüplös schwack dorbi;
o, wo geern mökst von sin' Leiden,
all' sin Sorg' un Pin em fri!
Reckst taum Herrgott up Din Hännen,
dat he doch de schwore Last
eenmol, eenmol noch mücht wennen –
fäuhlst unheemlich all den Gast,
de alleen, alleen us kamen,
doch alleen nich wedder geht,
eerst, wenn he hett mit sick nahmen
oak dat Hart, dat för Di schleiht.
Wenn sich een Paar Ogen schlaten
För de letzte, letzte Nacht,
kann Din Hart eerst richtig faten
all Din Schwackheit, Gottes Macht!

Fritz Dittmer

Alle Antworten, jegliche Post bitte an:

„Körliner Zeitung“

z. Hd. Heinz-Dieter Schnettler

Münsterwall 57 – D-48231 Warendorf

Tel.: 02581-8174 – Fax: 02581-787017

E-mail: poet43@versanet.de

Leserbefragung, bitte antworten – ankreuzen oder durchstreichen

- Ja, ich möchte weiter eine „Körliner Zeitung“/ ein Mitteilungsblatt beziehen. (bis zu 12 Seiten zweimal jährlich. (Der Abopreis wird sich nach der Auflage richten, auf jeden Fall geringer als bisher.)
- Ja, ich möchte wieder eine „Geburtstagsliste“ lesen.
- Ja, ich bin mit der Veröffentlichung meiner Geburtsdaten einverstanden.
- Ja, ich informiere die „Körliner Zeitung“ auch über Todesfälle
- Ja, ich bin bereit, die „Körliner Zeitung“ zu unterstützen durch gelegentliche Beiträge, Fotos, Leserbriefe, Tipps, Schnurriges und Ernsthaftes von einst und heute, Begegnungen mit Menschen von früher und heute.
- Ich beziehe außer der „Körliner Zeitung“ auch die „Pommern Zeitung“.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Geburtsname/-ort für evtl. Geburtstagsliste

(wünschenswert Telefon und/oder E-mail-Adresse):

Bitte ausfüllen bei neuer Adresse oder Name neuer, weiterer Interessenten:

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:
